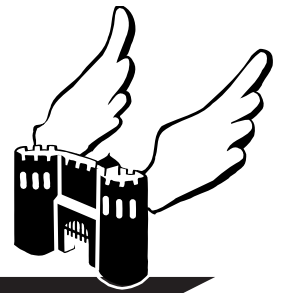


Der nächste Stammtisch findet
am 17. November ab 19.30 Uhr
im Gasthaus „Em Kölsche Boor“, Eigelstein 121, statt!

GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER **INITIATIVE VEEDER** • OKTOBER 2008 • SEITE 1

Letzter Teil der Wohnumfeldmaßnahmen stagniert

„Der südliche Teil der Eintrachtstraße, jenseits der Bahnstrecke bis zur Viktoriastraße soll aus Mitteln der Straßenunterhaltung ausgebaut und wieder hergestellt werden“, fasst Rudolf Reiferscheid von der SPD-Fraktion der Bezirksvertretung Innenstadt die letzte Sitzung zusammen. Nach den Informationen, die Klaus Harzen-dorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, im nichtöffentlichen Teil der Sitzung gab, strebe das Amt die Durchführung der Maßnahmen rund um die Eintrachtstraße an.

Problematischer sei die geplante Instandsetzung des nördlichen

Teils der Eintrachtstraße, die Gegend von Salzmagazin bis zum Ursulaplatz. „Die hängt in der Luft“, gibt Reiferscheid zu. „Und das seit 2002!“ Im Streit um die Realisierung der bereits bewilligten Restmaßnahmen zur Verbesserung des Zustands der Straßen geht es hin und her: vom Sanierungsbeirat in die BV, dann in die Verwaltung, die jedoch tut nichts. „Man kann sie nur immer wieder bitten“ sagt Reiferscheid. Die Sanierung, gleichzeitig letzter Teil der Wohnumfeldmaßnahmen Eigelstein, sollte eigentlich schon im Januar 2008 beendet sein.

U-Bahn-Umbau Ebertplatz im Zeitplan

Heller Boden und alte rote Wandkacheln – die Gestaltung der neuen U-Bahnhaltestelle Ebertplatz lässt Ästhetiker die Nase rümpfen. „Nein, das ist keine Resteverwertung aus anderen U-Bahnhöfen: es gibt ein Farbkonzept!“, betont Gerd Neweling, stellvertretender Leiter des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau, lachend. Ein Architekt habe sich dem Innenraum angenommen, doch man habe bei der Auswahl der neuen Wandkacheln auch an die Kosten denken müssen. Der Wiedererkennungswert der Haltestelle durch die alten, dunkelroten noch gut erhaltenen Kacheln ist gewährleistet. Auch in Zukunft werden Fahrgäste also den Ebertplatz an der Farbe erkennen können.

Nur: Diese Kacheln sind nicht mehr erhältlich, und alle Experimente mit der Kombination von verschiedenen neuen Rottönen ergaben kein befriedigendes Er-

gebnis. So habe man sich dazu entschieden, den Boden und die neuen Wandbeläge „zurückhaltend“ in ähnlichen Beige-Tönen zu gestalten „und bewusste Kontrapunkte zu setzen“, so Neweling. „Wichtig ist, dass die Blindenleitstreifen passen.“ Er betont, dass bei den Bodenfliesen nicht nur die Schönheit zählt: „Sie haben einen ganz anderen Abrieb und müssen höhere Anforderungen bezüglich der Rauheit erfüllen.“ Man werde sowieso nicht viel vom Boden sehen können, wenn erst wieder Wartebänke und Infotafeln installiert sind. Er räumt ein: „Sicher ist die jetzige Gestaltung etwas gewöhnungsbedürftig, aber man kann es nie allen recht machen.“ Die Bauarbeiten verlaufen „im Großen und Ganzen in der Zeit“, so Neweling, „im Februar 2009 soll alles im neuen Glanze erstrahlen und betriebsfähig sein.“

Unorte in Köln

Das „Unortkataster“ ist ein Projekt der Aktion „Leitbild Köln 2020“ in Zusammenarbeit mit dem Bereich experimentelle Informatik an der Kunsthochschule für Medien Köln. Damit will die Stadt durch seine Bürger ein Instrument an die Hand bekommen, um auf Mängel im Stadtbild hingewiesen zu werden. Hinter dem Konzept steht die Überlegung, dass Anwohner als „Benutzer der Stadt“ über wertvolles „lokales Wissen“ verfügen, das dazu genutzt werden könnte, schon im Vorfeld der Planungen, Bürger in die Weiterentwicklung des Stadtbildes einzubeziehen. Ziel des langfristig angelegten Projektes soll sein, möglichst viele und vielfältige Perspektiven auf die „Unorte Kölns“ zu sammeln.

Fortsetzung auf der Rückseite

Marinedenkmal zugebaut

Die Konche an der Eigelsteintorburg, um die in den letzten Monaten so heftig wegen des marinedenkmal gestritten wurde, verkommt immer mehr zum öffentlichen Abstellplatz für Baufahrzeuge von NetCologne oder für Anhänger einer Imbißbude beim Radrennen oder für städtische Barken.

„Veedels-Kaffee“

Treffpunkt `em Veedel` für ältere Menschen, Angehörige, Anwohner und Nachbarn!“ (jeden dritten Mittwoch im Monat). Der nächste Termin ist am Mittwoch, 22. Oktober, ab 14 Uhr in den Räumlichkeiten der Häuslichen Krankenpflege Carola Leyendecker, Cordulastraße 2. Tel. 139 24 77

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de

Fortsetzung **Unorte...**

Diese Informationen sollen kontinuierlich in die öffentliche Auseinandersetzung einfließen. Das gesammelte Material ist für jeden im Internet (www.unortkataster.de) einsehbar.

Die Markierung eines Unorts ist das Resultat einer persönlichen Bewertung. Genaue Beobachtung und Kenntnis einer örtlichen Situation sollten dafür Voraussetzung sein. Was einen Unort auszeichnet und worin dessen „Mangel“ besteht, definiert der Eintragende durch Texte und Bilder selbst. Bisher finden sich 310 registrierte Kölner Unorte auf der Webseite.

Beispiele aus dem Veedel:

Unort Nr. 419:

Die Musikhochschule

Wird als „Betonklotz“ beschrieben „mit viel buntem Plastik drin und drum. Vor allen Dingen rote Verkleidung außen auf unverputztem Beton, drinnen auch knallige Gelb- und Grüntöne. Schrill.“. Kategorien: mangelhafte Architektur, schlechte Beleuchtung

Unort Nr. 398:

Die Nord-Süd-Fahrt

„Sie hat viele Viertel der Stadt getrennt, hat Nachbarschaften aufgehoben, gewachsene Strukturen getrennt. Sie bildet eine Schneise durch die Stadt, ist meist schwer zu überwinden und dient einzig dem motorisierten Fahrzeugverkehr, den sie natürlich schnell in und durch die Stadt führt. Ein Unort weil mit ihr über den Mensch hinweg geplant wurde.“

Unort Nr. 309:

Der Tunnel Johannisstr.

Nicht nur unter akustischen Aspekten ein wahrhaft gespenstischer Ort an dem es niemals Tag zu werden scheint. Grausame Halogenlichter beleuchten ein akustisches Szenario aus über die Stahldecke fahrenden Zügen und dem Verkehrsfluß, den es hier vom Breslauer Platz in die Stadt zieht. Dazwischen Radfahrer und Passanten und das ständige Brummen einer Lüftungsanlage.

www.unortkataster.de

Masterplan für Gestaltung und Verkehr

„Mangelnde bauliche und gestalterische Qualität auch an sensiblen Orten, suboptimal organisierte Plätze und ein massiver Substanzverzehr bei öffentlichen Straßen und Gebäuden sind die offenkundigen Anzeichen eines vielschichtigen Problems.

Um die Potentiale zu mobilisieren und Defizite auszugleichen bedarf es einer langfristig angelegten Entwicklungsstrategie. Ein städtebaulicher Masterplan als zielorientierter Rahmen bei gleichzeitig hoher Flexibilität in Details ist dazu das geeignete Instrument“ heißt es im Internet über den Masterplan.

Finanziert wird das Ganze vom Verein mit dem Namen „Unternehmer für die Region Köln e.V.“. Der Verein, dem namhafte Firmen und die IHK angehören, beauf-

tragte das Frankfurter Architekten- und Planungsbüro AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, den Masterplan in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Baudezernat zu erstellen. Die Kosten für die Moderation des Verfahrens und die öffentlichen Innenstadtforen trägt die Stadt.

Für die Ringe mahnt AS&P eine durchgängig einheitliche Gestaltung an. Ein „Testentwurf“ für den Ebertplatz zeigt einen großzügigen Platz auf Straßenniveau. Am Rheinufer schlägt das Büro eine Rheinbrücke - für Fußgänger - nahe der Bastei vor.

Das 4. und letzte öffentliche Innenstadtforum findet am 06.11.2008 um 19.30 Uhr im Gürzenich statt,

Weitere Informationen:

www.masterplan-koeln.de

Kultur und Unterhaltung:

Donnerstag, 23. Oktober, 19 Uhr: European Kunsthalle c/o Ebertplatz #3. Eröffnung „Raumkonzept: Dorit Margreiter“. Künstlerische Beiträge von Jürgen Stollhans, Calcutta Art Research mit Joachim Koester, Melvin Moti, Marcel Odenbach. bis 18. Dezember

Samstag, 25. Oktober: 23 Uhr: „betties favourites“ - die Neighbor DJs mit 50ies to 60ies black & white Rock'n Roll, Garage, Artverwandtem. Raketenclub, Weidengasse 21 (Hinterhof). Weitere Informationen: www.gebaeude9.de

Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr: Konzert des Jugendsinfonieorchesters der Rheinischen Musikschule Köln e.V. mit Werken von Beethoven, Gershwin, Mahler und Schostakowitsch.

Leitung: Egon Joseph Palmen und Alvaro Palmen. Konzertsaal der Hochschule für Musik Köln, Dagobertstraße 38. Weitere Informationen: www.stadt-koeln.de/rheinische-musikschule

*Donnerstag, 30. Oktober, 20 Uhr: „Mein Kampf“ von George Tabori. Horizont-Theater, Thürmchenswall 25, Tel: 13 16 04. www.horizont-theater.de
Bis 31. Oktober: „Home is where the heart is“. Ausstellung mit Werken des Malers Paul Pagk. Baukunst Galerie, Theodor-Heuss-Ring 7. Tel.: 771 33 35. www.baukunst-galerie.de*

Freitag, 31. Oktober, 20.30 Uhr: „Little Big Voice - Hauptsache gecastet“. Liederabend Theater Tiefrot, Dagobertstraße 32, Tel.4600911. www.theater-tiefrot.com

Mittwoch, 5. November 19 Uhr: „Lamentation“ Choräle in Jazz- und Orgelvariationen, interpretiert von dem Kölner Jazzduo Frank Sackenheim und Lars Duppler mit Gerhard Blum an der Klais-Orgel. Reihe "FreiTöne", Kapelle des St. Marien-Hospitals, Kuniberts-kloster 11 - 13. www.st-marien-hospital.de

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de